

WASSERKNAPPHEIT

Thusis baut «Notbrunnen» – und sucht Wasserlecks

Ab Mitte des Monats soll ein «Notbrunnen» beim Campingplatz Thusis dafür sorgen, dass die Gemeinde einem Zusammenbruch der Wasserversorgung nicht mehr so gefährlich nahe kommt wie im vergangenen Spätsommer. An einer Medienkonferenz am letzten Montag haben Gemeindevertreter auch über ein Leckortungssystem informiert. Damit kann herausgefunden werden, wo in den Leitungen Wasserverluste auftreten.

• Von Albert Pitschi

Die Verantwortlichen zeigten sich bereits nach wenigen Betriebstagen vom Ortungssystem begeistert. Schon habe man vier bisher nicht bemerkte Leckstellen ausgemacht. Die Leitungen werden nun repariert. Denn: Es braucht nicht nur «neues» Wasser – das vorhandene darf auch nicht einfach unkontrolliert aus der Leitung in den Boden versickern.

Thusis als Vorreiter

André Willi aus Lantsch/Lenz betreut mit seiner Mess- und Ortungstechnik-Firma das Ortomat-System, das sich als Schweizer Erfindung schon in zahlreichen Wasserversorgungen des In- und Auslands bewährt habe. In Graubünden allerdings wird es in Thusis zum ersten Mal eingesetzt. Die Gemeinde übernimmt damit

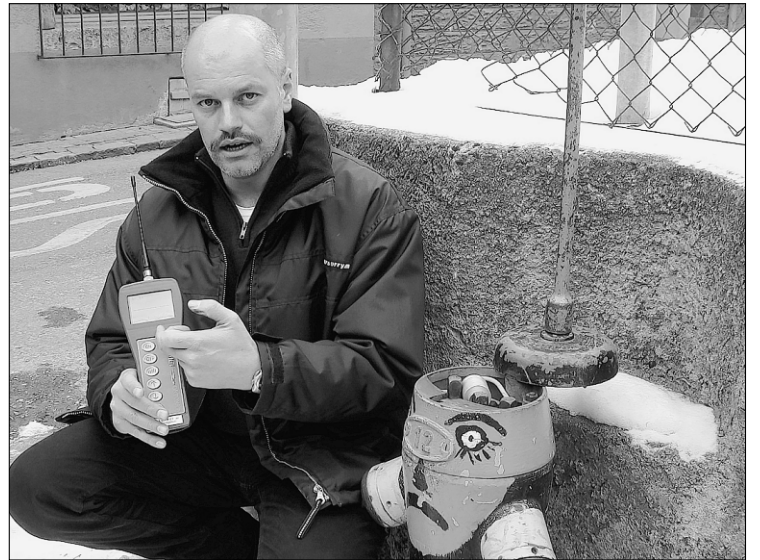
wegen ihres Wasserproblems eine Art Vorreiterrolle. Die Funktionsweise des Systems beruht auf der Registrierung von Geräuschen.

In 32 Hydranten installiert

Vor den Medienvertretern erklärte André Willi, dass die Geräusche im Rohrleitungssystem von Vibrationsaufnehmern, die in Thusis in 32 Hydranten installiert worden sind, erfasst und analysiert werden. Die Messdaten werden daraufhin einem mobilen Empfangsgerät übermittelt, mit dem ein Gemeinde-Mitarbeiter monatlich ein- bis zweimal an den Standorten vorbeifährt. Sobald die erfassten Geräusche eine bestimmte Stärke erreichen, erscheint auf dem Empfangsgerät eine Schadensmeldung. In der Betriebszentrale im Rathaus Thusis werden die Daten nun auf dem Bildschirm nachbearbeitet und archiviert. Auf diese Weise kann rasch herausgefunden werden, in welchem Leitungsabschnitt Lecks vorhanden sind. Der danach aufgebotebene Techniker André Willi kann anschliessend die Lecks mit einem Spezialgerät punktgenau orten: Ohne langes Suchen kann so für die Reparatur gleich an der richtigen Stelle gegraben werden.

Grosse Einsparungen möglich

Behobenen Schäden würden zu einer Wassereinsparung von zehn bis dreizehn Prozent führen, erklärte André Willi weiter. Auf Thusis bezogen entsprechen dies dem Wasserverbrauch von 650 bis 800 Personen. Gemeinderat Thomas Fischli präziserte: «Weil die Wasserverluste vermindert werden, macht sich das System schnell bezahlt; die Einsparung entspricht fast der Wasserzunahme, die durch den neuen Grundwasserbrunnen erwartet wird.» Jede Suche nach neuen Wasserquellen sei teurer als das Sparen, und es sei wohl nicht sehr sinnvoll, grosse Wasserreser-



André Willi erklärt, wie das in einen Hydranten eingebaute Ortomat-System funktioniert. (Bild Albert Pitschi)

voire zu erstellen und das Wasser nachher durch Lecks abfließen zu lassen. So gesehen sei die Investition von etwa 41 000 Franken für das Ortungssystem von grossem Nutzen. Dies auch für Immobilienbesitzer, die dank des Ortomat-Systems Schäden in ihrem Leitungsteilstück ebenfalls frühzeitig beheben lassen können, bevor die Kosten ins Unermessliche steigen.

Trotzdem braucht es den Grundwasserbrunnen

Georg Stähler, Leiter des technischen Dienstes der Gemeinde, erläuterte an der Medienkonferenz die Versorgung von Thusis mit Grundwasser. Bisher habe man den tieferen Grundwasserspiegel (etwa bei 48 Metern) angebohrt. Als dieser Spiegel im letzten Sommer sehr rasch abgesunken sei, habe man sich gezwungen gesehen, Notmassnahmen einzuführen. Um in Zukunft gegen Wassermangel besser gewappnet zu sein, habe man nun beim Campingplatz mit einem neuen Brunnen auch den oberen Grundwasserspiegel (in einer Tiefe von etwas 22 bis 28 Metern) angebohrt. Mitte des Monats könne man ihn in Betrieb nehmen. Allerdings dürfe man ihn nur als «Notbrunnen» verwenden. Weil sich gleich daneben der Campingplatz befinde, dürfe er wegen der strengen Gewässerschutz-Vorschriften nicht für die normale Wasserversorgung gebraucht werden. Die Versorgungssicherheit werde dadurch aber stark erhöht. Der neue

Grundwasserbrunnen wurde mit Kosten von etwa 150 000 Franken erstellt.

Situation entspannt sich

Gemeinderat Thomas Fischli berichtete von einer leichten Entspannung der Situation. Dies – und die Inbetriebnahme des neuen Brunnens – gebe Luft, nun die mittelfristige Planung für eine sichere Wasserversorgung an die Hand zu nehmen. Geplant werde die Suche nach neuen Quellen und der Bau eines neuen Reservoirs. Noch könne jedoch keine völlige Entwarnung gegeben werden, denn eine Zunahme des Quellenlaufs oder eine Erhöhung des Grundwasserspiegels habe sich noch nicht ergeben. Zur Entspannung der Situation habe die Bevölkerung in ganz erheblichem Masse beigetragen: Der Wasserverbrauch sei von 1500 Kubikmetern pro Tag im letzten Juli auf unter 1000 Kubikmeter Ende des letzten Jahres gesunken.

Der Wassermangel habe somit auch positive Aspekte gezeitigt: Die Bevölkerung habe bewiesen, dass sie in einer Notsituation «zusammenrücken» könne. Gleichzeitig sei das Bewusstsein gestiegen, mit welchem wertvollem Rohstoff man es beim Wasser zu tun habe. Darum dürfe man zuversichtlich sein, dass auch bei einer baldigen Aufhebung der Notmassnahmen nach der Schneeschmelze in Thusis in Zukunft haushälterisch mit dem Wasser umgegangen werde.

FREIZEIT GRAUBÜNDEN

3. Familien-Rennen in Pradaschier

Am vergangenen Sonntag ging das dritte Plausch-Rennen von Freizeit Graubünden in Churwalden-Pradaschier mit viel Spass über den Schnee und die Rodelbahn. Die sportbegeisterten Familien liessen sich nicht durch das schlechte Wetter beeindrucken und meisterten jede Disziplin mit Bravour. Dabei wurden die Sieger nicht unter den Schnellsten ermittelt, sondern durch die möglichst nahe der Richtzeit gelegene Fahrdauer. Als Tagesgewinner feierten liessen sich am Ende die Familien Gredig (Sarn, 1.), Barandun (Präz, 2.) und Fuchs (Churwalden, 3.). Das Plausch-Finale findet am 21. März in Grösch-Danusa statt. (ei)